

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **12 (1958)**

Heft 8: **Bauten des Verkaufs = Bâtiments de vente = Sales buildings**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

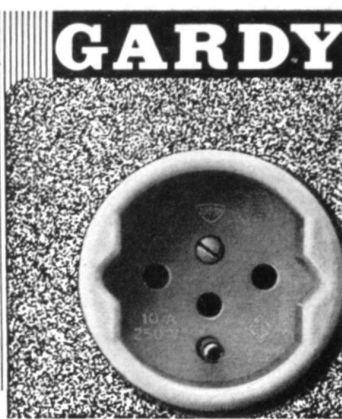
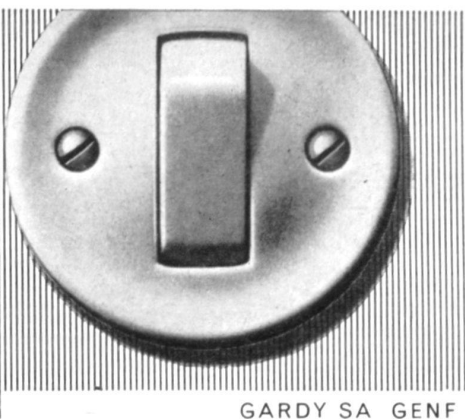
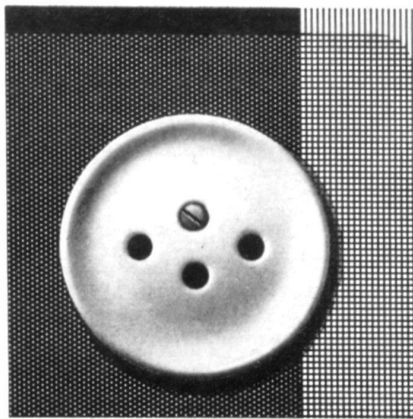
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ELEKTRO-MATERIAL AG
Zürich - Basel - Bern - Genf - Lausanne - Lugano



GARDY

GARDY SA GENÈVE



Metalplatten-Decken mit Beleuchtungskörpern

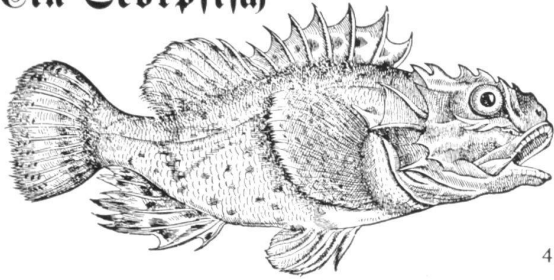
in einem Arbeitsgang fabriziert und montiert. Neue Formgestaltung, verschiedene Deckenbilder. Modernes Aussehen durch Neuentwicklungen. (In- und Auslandpatente angemeldet). Verlangen Sie spez. Prospekte oder unverbindlichen Besuch unserer Techniker zur kostenlosen Beratung. Unsere Metall-Decken sind keine Konfektions-Arbeiten, sondern im Maß Ihren Wünschen angepaßt.

ELEKTRO-METALL

Kürsteiner & Co. Siewerdstr. 69 Zürich 50 Fabrik für Beleuchtungskörper und Metallbau
Telefon 051/46 43 33

Aus Conrad Gessners ICONES ANIMALIUM
AQUATILIUM, gedruckt bei Froschauer in
Zürich anno 1560.

Ein Scorpfish



4

Er scheint gepanzert und von Waffen starrend wie ein Raubritter. Ist es sein Ernst? Wie mancher hat eine Schale wie aus Eisen und darin ein Herz so weich wie Brei!



Und mancherorts liegen hinter Panzern von Lamellenstoren* die wohnlichsten, heimeligsten Räume, in denen einem wohl ist wie dem Fisch im Wasser.

*Architekten mit grosser Erfahrung nennen unsere Firma die führende Fabrik für Lamellenstoren.



Sunway-norm zum Raffen, als Licht- und Wärmeschutz.



Normaroll zum Rollen, als Licht-, Wärme- und Wärmeschutz.

Verlangen Sie Prospekte

Metalbau AG Zürich 47

Anemonenstrasse 40, Telephon (051) 521300

Fabrik für norm-Bauteile, Lamellenstoren, Betriebseinrichtungen

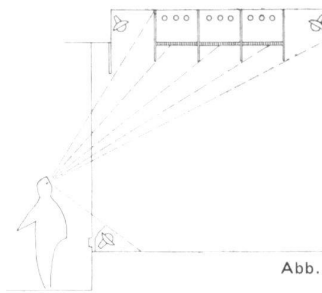


Abb. 4

Auslagen fällt, und auch hier wieder eine Abschirmung gegen direkte Blendung erreicht werden kann.

Bestehen die Rück- und Seitenwände des Schaufensters aus Glas oder polierten Materialien, so ergeben sich in jedem Fall unerwünschte und störende Spiegelungen, und damit Reflexblendung. Nur großflächige lichtstreuende Abschirmungen können in solchen Fällen zur Verminderung dieser Erscheinungen beitragen. Durch das auf die ausgestellten Waren einfallende Licht dürfen keine störenden Schatten verursacht werden, welche andere nebenstehenden Gegenstände teilweise überdecken. Man wird daher in den wenigsten Fällen nur mit allgemeinem oder nur gerichtetem Licht auskommen. Beide Arten müssen sich so ergänzen, daß sich der ausgestellte Gegenstand als Ganzes gesehen gut präsentiert, aber auch interessante Details gut erkennbar sind. Orte mit größter Helligkeit ziehen den Blick des Betrachters unwillkürlich auf sich und erregen seine Aufmerksamkeit.

Für die Lösung der lichttechnischen Probleme der Schaufensterbeleuchtung steht eine reichhaltige Auswahl der verschiedensten Leuchtentypen zur Verfügung. Ihre äußeren Formen sind im allgemeinen nebensächlich, da sie doch nur als Einbauleuchten oder hinter Verschaltungen und Abschirmungen angebracht werden. Die rein konstruktiven und technischen Merkmale treten in den Vordergrund, so zum Beispiel gute Wärmeabfuhr in den Reflektoren bei Glühlampenbestückung, leichte Verstellmöglichkeit in verschiedenen Winkellagen, gute Auswechselbarkeit der Röhren und Glühlampen in den Armaturen, Schutz gegen Verstaubung der Reflektoren und Glühkörper usw.

Die ständigen Dispositionswechsel in der Schaufensterdekoration verlangen auch eine entsprechende Anpassung der Beleuchtung. Dies erfordert eine universelle Installation, welche den Anschluß der mehr oder weniger zahlreichen Leuchten auf einfache Art ermöglicht. Es sollen deshalb eine genügende Anzahl von Anschlußkästen und Steckdosen vorhanden sein. Wie auch schon eingangs erwähnt, sollen diese wiederum in einer speziellen Verteilung zusammengefaßt werden. Diese Aufteilung in verschiedene Gruppen ermöglicht den Anschluß von Beleuchtungskörpern mit größerer oder kleinerer Leistung und läßt schaltungstechnisch mancherlei Kombinationen zu, wie zum Beispiel periodisches Ein- und Ausschalten, Änderung der Farben, Blitzlichter und andere mehr.

Immer noch sind es weite Kreise, welche gegen die Verwendung der Leuchtstofflampen Einspruch erheben. Klagen über Sehstörungen und körperliches Unbehagen werden immer wieder in diesem Zusammenhang vorgebracht. Die wenigen Nachteile der Röhrenleuchten können durch sachgemäße Installation behoben werden. Es handelt sich um spezifische Eigenheiten, wie Flimmern, falsche Wahl der Leuchtfarbe, stroboskopische Erscheinungen. Wichtig ist die Anpassung der Beleuchtungsstärke an die gewählte Farbtemperatur der Röhre. Bei der Wahl des Farbtones «Warmweiß» mit einer Farbtemperatur von rund 3000°K wird der Bereich in der Beleuchtungsstärke von minimal 100 lx bis maximal 500 lx als angenehm empfunden. Für den Farbton «Weiß» gilt der Bereich von 350 bis 10000 lx, die Farbtemperatur liegt bei ca. 4500°K. Ein großer Teil der beobachteten Störungen, verbunden mit körperlichem Unbehagen, sind auf andere Ursachen zurückzuführen und stehen mit der einen oder anderen Beleuchtungsart

in keinem Zusammenhang. Raumtemperatur, Luftfeuchtigkeit, Lärm und Gedränge wirken ebenfalls auf den Käufer ein und können ihm unbehaglich sein. Das zu verhüten und zu vermindern, ist Sache der betreffenden Sachbearbeiter.

- 1 Rotterdamer Decke
- 2 Plattendecke
- 3 Kombinierte Raster-Plattendecke
- 4 Schaufensterbeleuchtung

Der eiserne Vorhang und die Mehrzweckbühne

Für Bühnenanlagen mit mehr als 125 m² Grundfläche schreiben die geltenden baupolizeilichen Bestimmungen für Theater, öffentliche Versammlungsräume, Lichtspieltheater, Variétébühnen zwingend den «in senkrechter Richtung zu bewegendem Schutzvorhang» vor, durch den die Bühnenöffnung rauchdicht und feuerhemmend gegen den Zuschauerraum abgeschlossen werden kann. Der Schutzvorhang muß sich mit einer Geschwindigkeit von 0,25 m/s bewegen und einen Druck von mindestens 45 kg/m² aushalten können, ohne schädliche, seine Bewegungsfähigkeit und sichere Führung beeinträchtigende Durchbiegungen zu erfahren.

Natürgemäß setzt diese Anordnung der Baupolizei in der Bühnenanlage einen erheblich vergrößerten Raumbedarf voraus. Es wird notwendig, das Bühnenhaus mindestens um die volle Höhe des «eisernen Vorhanges» zuzüglich 2 m für die Aufhängungen zu erhöhen. Hierdurch entsteht ein erheblicher Mehrbedarf an m³ umbauten Raumes. Um die entstehenden Kosten niedriger zu halten, fand man bei einem Ausweich-Theater der städtischen Bühnen Dortmund eine recht interessante Lösung. Der «eisernen Vorhang» wurde hier gewissermaßen «doubliert». In der Horizontalen wurde der «eisernen Vorhang» in zwei Fallblätter zerlegt, die sich in der vorgeschriebenen Geschwindigkeit gestaffelt und hintereinander laufend vertikal bewegen. Hier wurde eine interessante technische Lösung gefunden, die unbedingt bei allen Stadthallen, Kulturhallen, Lichtspieltheatern usw. Beachtung finden wird.

Ing. G. Kanneberg

Zentralheizung neuartiger Bauweise

Für kleinere und mittelgroße Häuser wurde von einer Forschungsvereinigung für die Verwendung von Kohle zu Heizzwecken eine von den üblichen Bauweisen weitgehend abweichende Zentralheizung entwickelt. Nach Angabe der Vereinigung zeichnet sich diese Bauweise durch einen besonders sparsamen Kohleverbrauch und durch geringere Einbaukosten aus. Die Leistung soll größer als die einer normalen Zentralheizung sein. Auch Häuser, die nachträglich mit einer Zentralheizung ausgestattet werden sollen, können damit ohne große Veränderungen und Umbaukosten versehen werden.

Das unter Druck stehende Wasser wird durch Kupferrohren von 12,7 mm Durchmesser und durch nicht verzinkte Eisenrohren von 9,5 mm in die Heizkörper geleitet. Diese Rohren sind so unauffällig, daß sie an den Scheuerleisten entlang verlegt werden können. Damit erübrigt sich ein Aufreißen des Fußbodens. Sie können auch durch Wände, Fußböden oder Decken geführt werden, ohne daß der Belag oder die Tapeten beschädigt werden. Der sparsame Brennstoffverbrauch rührt daher, daß weder unter dem Dach noch unter dem Erdgeschoß Rohren verlegt werden, so daß sich die ganze Wärme auf die Räume konzentriert, in denen sich die Heizkörper befinden. Eine selbsttätige Regler Vorrichtung gestattet, die Temperatur dem Wetter anzupassen. Die Verwendung von Leitungsrohren geringeren Durchmessers und billiger automatischer Reguliervorrichtungen war erst mit der Entwicklung eines neuartigen elektrischen Umlaufreglers möglich. Dieser erzeugt den notwendigen Druck und hat nur einen Verbrauch von 70 W. Er ist weder mit Flanschen noch mit Ölschmierung versehen.

Nähere Aufschlüsse erteilt: British Coal Utilisation, Research Association, Raddalls Road, Leatherhead, Surrey, England.

EB